
Die Jagd nach dem weißen Gold

Der Fernsehfilm der Woche
Montag, 4. Juni 2012, 20.15 Uhr

Inhalt

- 2 **Walter Sittler als unkonventioneller Botschafter in Afrika**
Vorwort von Redakteurin Gabriele Heuser
 - 3 **Die Jagd nach dem weißen Gold**
Stab, Besetzung, Inhalt
 - 5 **Das große Problem (auch am Set) mit den Elefanten**
Statement von Produzent Norbert Walter
 - 7 **"Erst wenn die Elefanten verschwunden sind, werden wir wissen, was die Welt verloren hat"**
Interview mit Hauptdarsteller Walter Sittler
 - 9 **Biografien**
 - 19 **Bildhinweis und Impressum**
-

Walter Sittler als unkonventioneller deutscher Botschafter in Afrika

Die Rolle für Publikumsliebbling Walter Sittler als unkonventioneller deutscher Botschafter in Sambia passt ihm wie ein Maßanzug. Mit seinem losen Mundwerk setzt Sebastian Gerber sich immer wieder in die Nesseln. Und immer wieder interessiert er sich für Dinge, die ihn als Botschafter streng genommen nichts angehen: Diesmal findet er dank der Recherchen seiner widerspenstigen Tochter Lilly heraus, dass in Sambia Wilderer in großem Stil Elefanten jagen und mit dem wertvollen Elefantenbein illegalen Handel treiben. Sebastian und seine Tochter geraten dabei in Lebensgefahr. Im letzten Moment kann er sich und Lilly retten und den Wilderern das Handwerk legen.

Walter Sittler spielt diese Rolle mit umwerfendem Charme und Überzeugungskraft. Mit seiner unkonventionellen Querköpfigkeit erobert er die Herzen seiner Mitarbeiter, der Afrikaner und – hoffentlich – die Herzen des Publikums!

*Gabriele Heuser
Redaktion Fernsehfilm I*

Montag, 4. Juni 2012, 20.15 Uhr

Die Jagd nach dem weißen Gold

Der Fernsehfilm der Woche

Buch	Daniel Maximilian, Thomas Pauli
Regie	Sigi Rothemund
Kamera	Dragan Rogulj
Musik	Oliver Kranz
Szenebild	Willow Howell
Schnitt	Claudia Inken
Produzenten:	Norbert Walter, Karl-Eberhard Schäfer Giselher Venzke und Bertha Spieker
Redaktion:	Gabriele Heuser I
Länge:	89'

Eine ZDF-Auftragsproduktion der U5 Filmproduktion, Frankfurt am Main

Die Rollen und ihre Darsteller:

Sebastian Gerber	Walter Sittler
Karen	Katharina Abt
Lilly	Sandra Bormann
Frau Schuman	Ulrike Krumbiegel
Ashanti	Gontse Ntshegang
Rohwick	Langley Kirkwood
und viele andere	

Inhalt:

Sebastian Gerber ist als deutscher Botschafter nach Sambia in Afrika versetzt worden. Gerber ist ein unkonventioneller "Quereinsteiger", der sich mit Intelligenz, Charme und blendendem Auftreten und Aussehen seine Karriere im diplomatischen Dienst erarbeitet hat. Seine Ehe ist schon lange in die Brüche gegangen. Umso abgöttischer liebt Sebastian seine einzige Tochter Lilly, die ihm mit ihren chaotischen Studienfach-Wechseln erhebliche Sorgen bereitet. Mit Karen, einer engagierten Ärztin in Sambia, verbindet Sebastian eine lose Liaison.

Sebastian soll im Wettbewerb von deutschen, französischen und asiatischen Unternehmen um die Ausbeutung einer sambischen Kupfermine diplomatisch vermitteln. Natürlich will er dem deutschen Unternehmen den Auftrag vermitteln. Dabei gerät er in die Fänge einer bildhübschen, aber sehr intriganten afrikanischen Dame, die im Auftrag der sambischen Regierung im Hintergrund ihre Fäden spinnt. Karen ist blind für Sebastians Auftrag, sieht in Ashanti nur die hübsche Rivalin und reagiert mit wilder Eifersucht. Derweil ist Töchterchen Lilly schon wieder von ihrem Medizin-Studium ausgebüchst und begibt sich zusammen mit Umweltschützern auf die Jagd nach Wilderern, die das "weiße Gold" Afrikas – das Elfenbein – skrupellos ausbeuten und nach Asien exportieren. Mit knapper Not gelingt es Sebastian, Lilly aus einer lebensgefährlichen Situation zu befreien. Er kämpft an allen Fronten gleichzeitig und macht seiner Regierung alle Ehre. Und Karen ist entzückt, als er ihr einen Heiratsantrag macht.

Das große Problem (auch am Set) mit den Elefanten

Statement von Produzent Norbert Walter

Auch bei unserem zweiten Film mit Walter Sittler als Botschafter stand am Anfang die Suche nach einem Thema mit Gehalt. Nach intensiven Diskussionen haben wir, das heißt die Redakteurin Gabriele Heuser, die beiden Autoren Daniel Maximilian und Thomas Pauli und ich, uns entschieden, das Thema Elfenbeinschmuggel zu einer der Haupt-handlungslinien zu machen, wohlwissend, dass das produktionstech-nisch eine Herausforderung sein würde. Geschickt haben die Autoren dieses "populäre" Thema eingebunden in das Arbeits- und Familien-leben unseres Botschafters Sebastian Gerber. Wie immer spielen bei Filmen, die an exotischen Plätzen spielen, die Motive eine wichtige Rolle.

Nachdem wir bei unserem ersten Botschafterfilm "Auftrag in Afrika" in der Nähe von Kimberly gedreht haben, haben wir uns dieses Mal für die Region um Pietermaritzburg entschieden, um dem Zuschauer auch optisch unterschiedliche Landschaften zu bieten. Der Dreh außerhalb von Metropolen ist auch für die Organisationsabteilung einer Produk-tion eine logistische Herausforderung. Unterkünfte für circa 60 Perso-nen in einer nicht touristischen Gegend, die auch nicht allzu weit vom Hauptmotiv (einer Game Lodge) entfernt sind, bedürfen einer intensi-ven Recherche und viel Glück. Und der Hauptdrehort selbst war für Leute, die es gewohnt sind, primär in Städten zu drehen, gewöh-nungsbedürftig; eine Lodge mit freilaufenden Tieren.

Es mussten zwar keine Straßen gesperrt, aufwändige Genehmigungen für Parkplätze von Kostümbus, Licht-LKWs, Maskenwagen und Wohn-wagen für die Darstellerinnen, Darsteller und sonstige Produktions-fahrzeuge gesucht werden, dafür mussten wir aufpassen (es waren natürlich immer Ranger während des Drehs anwesend), dass wir nicht die Wege von Nashörnern, Warzenschweinen, Flusspferden, Giraffen, etc. kreuzen.

Es ist niemand zu Schaden gekommen, die Tiere haben uns überlebt und wir die Tiere. Das größte Problem war allerdings ein wirklich großes Problem: die Elefanten. In der Eingangssequenz unseres Filmes sehen wir einen Jäger aus einem Helikopter Elefanten jagen. Elefanten erschießen, das ging zu weit! Tote Elefanten? Wo sollten wir die herbekommen? Dank intensiver Recherche wurden wir fündig.

Es gab einen toten Elefanten – aber leider in Johannesburg, circa 600 Kilometer von unserem Drehort entfernt. Mit dem gesamten Team dorthin zu reisen wäre zu teuer, also wurde ein toter Elefant in etwa zehn Stunden zum Drehort transportiert. Bei der Ankunft hat dann ein Kran den Elefanten vom Laster gehoben, und ein Dutzend Männer haben ihn dahin platziert, wo er erschossen wurde.

Leider sah er nicht mehr gut aus. Es war natürlich ein Kunststoff-Dumie, kein echter Elefant! Aber er musste echt aussehen, daher musste er "in die Maske" und nachbearbeitet werden.

Den Dreh hat er erfolgreich absolviert, ohne Schaden zu nehmen, dann wurde er zurücktransportiert, wieder auf der offenen Ladefläche. Die Beine standen ein Meter über, und ich fragte verwundert, ob man den Transport so nach Johannesburg durchführen könne? "No", war die Antwort, "we are attaching two more red flags on to the legs, hey man, we are in Africa not in Germany".

Er ist wohl heil angekommen in Johannesburg und wartet auf seinen nächsten Einsatz als "dead elephant".

In unserem Film findet er sich wieder als Elefantenleiche zwischen weiteren toten Elefanten. Aber für unseren Film wurde kein einziges Tier verletzt oder gar getötet. Alle toten Elefanten im Bild wurden digital hergestellt und ins Bild montiert. Dank moderner VFX-Technik wurde kein lebendes Tier für die Dreharbeiten gequält.

"Erst wenn die Elefanten verschwunden sind, werden wir wissen, was die Welt verloren hat"

Interview mit Hauptdarsteller Walter Sittler

Sie haben zum zweiten Mal einen Botschafter gespielt. Hätten Sie sich diesen Beruf für sich vorstellen können?

Der Beruf des Botschafters und Bundespräsidenten sind die schönsten politischen Berufe, die unsere Republik anzubieten hat. Hätte ich rechtzeitig daran gedacht, wäre es eine Möglichkeit gewesen, so aber darf ich ihn wenigstens spielen – mit großem Vergnügen.

Wie haben Sie sich auf die Botschafter-Rolle vorbereitet?

Ich habe mit einem echten Botschafter gesprochen, habe mir Nachrichtensendungen angesehen, dann bin ich Produzent eines Films, in dem u. a. der echte deutsche Botschafter in Südafrika interviewt wurde. Dann habe ich Klatschspalten gelesen – da kommt schon einiges zusammen. Der Rest ergibt sich aus dem Drehbuch und der schauspielerischen Phantasie.

Die Dreharbeiten in Afrika bedeuten, vor allem logistisch, besondere Herausforderungen. Auch für Sie?

Das Filmen in Südafrika ist ein schönes Abenteuer, die Teams dort sind sehr erfahren, lässig und scheuen vor nichts zurück. "Nichts ist unmöglich" und "this is Africa" – dazwischen bewegt man sich.

Wie konnten Sie sich mit den teilweise afrikanischen Darstellern und Statisten verständigen?

Die südafrikanischen Kollegen, egal welcher Hautfarbe, sprechen alle sehr gut Englisch, das war also kein Problem. Wir proben auf Englisch, und bei der tatsächlichen Aufnahme spreche ich deutsch und sie englisch. Der Ton macht ja die Musik, und so verständigt man sich ganz einfach.

Eine große Hilfe auch für den Regisseur.

Sigi Rothemund ist ein sehr erfahrener Regisseur, der schon auf der ganzen Welt gedreht hat, den wirft nichts so leicht aus der Kurve. Außerdem ist er ein Teamspieler. Er verlangt viel, gibt aber auch viel. Er ist ein sehr lässiger Typ, kann Probleme lösen und will, dass alle dabei gut leben. Echt modern, übrigens auch in seiner Kleidung.

In diesem Film wird der illegale Elfenbeinhandel thematisiert. Was denken Sie darüber?

Es ist wie immer: Für Geld findet man immer Leute, die rücksichtslos Natur zerstören oder Tiere ausrotten. Jedes Jahr liegt die Zahl der wegen des Elfenbeins getöteten Elefanten im fünf- bis sechsstelligen Bereich. Erst wenn die Elefanten verschwunden sind, werden wir wissen, was die Welt verloren hat. Die staatlichen Tierschützer haben mit ihrer schlechten Ausrüstung und ihrem wenigen Personal, bei allem persönlichen Einsatz, keine wirkliche Chance – leider. Dennoch muss man zum Schutz der Natur weitermachen, keine Frage.

Dass sie ein politischer Mensch sind, ist, spätestens durch Ihr Engagement in Stuttgart, bekannt.

Die letzten Jahre in Stuttgart waren sehr lehrreich. Es nützt nichts, die richtigen Argumente zu haben, man muss auch die Mittel haben, sie durchzusetzen, seien es politische, wirtschaftliche oder soziale. Ich werde in jedem Fall auf Seiten der Bürgerinnen und Bürger weitermachen, denn die haben momentan die schlechtesten Karten, obwohl sie doch eigentlich der Souverän sind, bzw. sein sollten.

In Ihrer Filmrolle spielen Sie den recht lockeren Vater einer Tochter, die viel Freiräume hat und nicht immer auf ihren Papa hört – mit gefährlichen Folgen. Welch ein Typ Vater sind Sie im wirklichen Leben?

Ich hoffe, dass es mir gelingt, im Wesentlichen ein entspannter Vater zu sein. Unsere Aufgabe als Eltern ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, sie zu hegen und pflegen, wie Erich Kästner sagt, und nicht, ihnen einen Weg vorzuschreiben. Starre Autoritäten sind da unnützlich, und die mag ich sowieso nicht. Man muss beweglich und vor allem wach bleiben und nicht versuchen, dauernd Recht zu haben.

Könnten Sie sich vorstellen, auch noch einen dritten Film als Botschafter zu drehen?

Ich könnte mir vorstellen, noch zehn weitere Filme zu drehen. Dramatische Geschichten und interessante Menschen und Botschafter gibt es auf der ganzen Welt. Solch eine Globalisierung würde mir sehr gefallen.

Das Interview führte Christian Koch

Biografien

Sigi Rothemund

(Regie)

Sigi Rothemund wurde 1944 in München geboren, wo er bis heute lebt. Er kann auf den klassischen Karriereweg vom Regieassistenten zum Regisseur zurückblicken. 1974 inszenierte er seinen ersten Fernsehfilm "Der Liebesschüler". Spätestens seit seiner Regiearbeit für die Kultserie "Timm Thaler" gehört Sigi Rothemund zu den gefragtesten deutschen Fernsehregisseuren. Für viele seiner Projekte war er auch erfolgreich als Drehbuchautor tätig. Vor allem in actionreichen Krimifilmen wie zum Beispiel "Der Clown", "Motorrad-Cops", "Das Finale" und "Alles außer Mord", aber auch für psychologische Dramen, die er vor allem in enger Zusammenarbeit mit Detlef Müller für das ZDF realisierte, wie zum Beispiel "Der Eindringling", "Ausweglos", "Gestern ist nie vorbei" und "Opferlamm – Zwischen Liebe und Hass", machte er auf sich aufmerksam. Im Jahr 2002 übernahm er nach zwei Folgen die Filmreihe "Donna Leon" und inszenierte seitdem alle Folgen. Daneben realisierte er noch Episoden für die Reihen "Ein Fall für den Fuchs" und "Commissario Laurenti". Fürs ZDF realisierte Sigi Rothemund zuletzt die Fernsehfilme "Auftrag in Afrika" (2010), "Hochzeitsreise zu viert" (2010), "Ein Schatz fürs Leben – Abenteuer in Panama" (2011) und "Engel der Gerechtigkeit – Brüder fürs Leben" (2012).

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1976	"Gesellschaftsspiel", ZDF
1980	"Der Floh im Ohr", ZDF
1982	"Jenseits der Morgenröte"
	"Drei gegen Hollywood", ZDF
	"Dannys Traum", ZDF
1987	"Der Ochsenkrieg"
1986	"Die Einsteiger", Kino
1989	"Affäre Nachtfrost", ZDF
	"Das Gesicht unter Wasser"
1990	"Der Eindringling", ZDF
	"Mich will ja keiner – Ein Junge auf der Suche nach Wärme und Geborgenheit", ZDF
	"Das Haus am Watt", ZDF
1991	"Ausgetrickst", ZDF

1992	"Die Männer vom K3 – Auf Sand gebaut"
1994	"Glück im Grünen", ZDF
	"Das wilde Mädchen", ZDF
	"Alles außer Mord – Der Mann im Mond"
	"Alles außer Mord – Die Frau ohne Gesicht"
	"Alles außer Mord – Wer Gewalt sät"
1995	"Ausweglos", ZDF
	"Knallhart daneben", ZDF
	"Mami, ich will bei dir bleiben"
	"Alles außer Mord – Y.?17"
	"Alles außer Mord – Blutiger Ernst"
	"Alles außer Mord – Marion Nr. 5"
1996	"Nach uns die Sintflut"
	"Schlag 12", ZDF
1997	"Joy Fieldings Mörderischer Sommer"
	"Die letzte Rettung", ZDF
	"Zwischen den Feuern", ZDF
	"Lebenslang ist nicht genug"
1998	"Vorübergehend verstorben", ZDF
	"Frau zu sein bedarf es wenig", ZDF
	"Das Finale"
	"Unsere Kinder! – Verschollen im Urlaub"
1999	"Gestern ist nie vorbei", ZDF
2000	"Treibjagd"
2001	"Ein Vater zum Verlieben"
	"Opferlamm – Zwischen Liebe und Hass", ZDF
	"Vier plus zwei"
2002	"Rotlicht – Die Stunde des Jägers", ZDF
	"Donna Leon – Nobiltà"
	"Donna Leon – In Sachen Signora Brunetti"
	"Maximum Speed – Renn um dein Leben!"
	"Nicht ohne Deine Liebe"
	"Last Deal – Geschäft auf Leben und Tod"
2003	"Donna Leon – Venezianisches Finale"
	"Rotlicht – Im Dickicht der Großstadt", ZDF
	"Donna Leon – Feine Freunde"
	"Wilde Engel" (Pilot)
2004	"Donna Leon – Sanft entschlafen"
	"Donna Leon – Acqua Alta"
	"Ein einsames Haus am See"
	"Die Höhle"
	"Zwischen Liebe und Tod", ZDF
2005	"Donna Leon – Verschwiegene Kanäle"
	"Donna Leon – Beweise, dass es böse ist"

	"Erinnere Dich, wenn Du kannst!"
	"Ein Fall für den Fuchs – Schachmatt"
	"Die Braut von der Tankstelle"
2006	"Commissario Laurenti – Gib jedem seinen eigenen Tod"
	"Commissario Laurenti – Die Toten vom Karst"
	"Ein Fall für den Fuchs – Das Spiel ist aus"
	"Donna Leon – Endstation Venedig"
	"Donna Leon – Das Gesetz der Lagune",
	"Ein Fall für den Fuchs – Das Amulett der Inkas"
2007	"Ein Fall für den Fuchs – In Vino Veritas"
2008	"Donna Leon – Die dunkle Stunde der Serenissima"
	"Donna Leon – Blutige Steine"
	"Wenn wir uns begegnen"
2009	"Donna Leon – Lasset die Kinder zu mir kommen"
	"Donna Leon – Wie durch ein dunkles Glas"
	"Sterne über dem Eis"
	"Kommissar LaBréa – Tod an der Bastille"
2010	"Auftrag in Afrika", ZDF
	"Hochzeitsreise zu viert", ZDF
2011	"Ein Schatz fürs Leben – Abenteuer in Panama", ZDF
2012	"Donna Leon – Schöner Schein"
	"Oma wider Willen"
	"Engel der Gerechtigkeit – Brüder fürs Leben", ZDF
	"Die Jagd nach dem weißen Gold", ZDF
	"Mein verrücktes Jahr in Bangkok" (Arbeitstitel)
	"Die Landärztin – Entscheidung des Herzens" (Arbeitstitel)

TV-Serien – eine Auswahl:

1979	"Timm Thaler", ZDF
1985	"Silas", ZDF
1986	"Jack Holborn", ZDF
	"Urlaub auf Italienisch", ZDF
1988	"Peter Strohm"
	"Waldhaus", ZDF
1992	"Der Millionenerbe", ZDF
	"Der Querkopf von Kirchbrunn", ZDF
1994	"Alles außer Mord"
1998	"Der Clown"
1999	"Die Motorrad-Cops"
2001	"Bronski & Bernstein"
2001/2003	"Alarm für Cobra 11 – Einsatz für Team 2"

2003 "Wilde Engel"
2008 "Plötzlich Papa – Einspruch abgelehnt!" (3 Folgen)

Walter Sittler

(Sebastian Gerber)

Walter Sittler wurde 1952 in Chicago (USA) geboren. Nach Schule, Abitur und einem Auslandsaufenthalt in Peru absolvierte er von 1978 bis 1981 eine Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Danach hatte Walter Sittler zwei jeweils siebenjährige feste Engagements am Nationaltheater Mannheim und am Staatstheater Stuttgart, wo er mit Regisseuren wie Jürgen Bosse, Christof Loy, Martin Kusej, Harald Clemen und anderen zusammengearbeitet hat. Dem Fernsehpublikum wurde Walter Sittler durch seine Hauptrolle als Ronaldo Schäfer in der ZDF-Serie "girl friends" bekannt. Darüber hinaus ist er in zahlreichen Fernsehfilmen zu sehen. Einen besonderen Stellenwert hat die Sitcom "Nikola" (1997 bis 2005), bei der er an der Seite von Mariele Millowitsch die Rolle des Dr. Robert Schmidt mit großem Erfolg spielte. Die Serie erhielt 1997 den Sonderpreis "Goldene Rose" in Montreux, 1998 den Adolf-Grimme-Preis sowie 2003 und 2005 den Deutschen Fernsehpreis. Walter Sittler spielte zahlreiche Hauptrollen in Fernsehfilmen wie "Gegen jedes Risiko", "Der Millionär und die Stripperin", "Für immer verloren", "Der Muster-vater – Allein unter Kindern", "Ein Geschenk des Himmels", "Heute heiratet mein Mann", "Reife Leistung", "Trau niemals Deinem Schwiegersohn", "Der Butler und die Prinzessin" und anderen. In der britisch-amerikanischen Co-Produktion "The Gathering Storm" (2002) unter der Regie von Richard Loncraine übernahm er die Rolle eines deutschen Diplomaten. Von 2004 bis 2007 spielte Walter Sittler die Hauptrolle des Max Kerner in der Reihe "Ein Fall für den Fuchs". Seit 2007 verkörpert er den Kommissar Robert Anders in der ZDF-Reihe "Der Kommissar und das Meer" nach Krimis der schwedischen Autorin Mari Jungstedt.

Theater –eine Auswahl:

*Nationaltheater Mannheim
Staatstheater Stuttgart
Theatertournee*

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

- | | |
|------|---|
| 1995 | "girl friends – Alles hat ein Ende" (90 min.). ZDF,
Regie: Christine Kabisch |
| 1996 | "Mutproben", ZDF, Regie: Kathrin Richter
"girl friends – Fünf Sterne für Marie" (90 min.), ZDF,
Regie: Christine Kabisch
"Spatz in der Hand", Regie: Heidi Kranz |
| 1997 | "Lebenslang ist nicht genug", Regie: Sigi Rothemund
"girl friends – Feuer und Flamme" (90 min.), ZDF,
Regie: Christine Kabisch |
| 1999 | "Unschuldige Biester", Regie: Stefan Schneider |
| 2000 | "Die Wüstenrose", ZDF, Regie: Hans Werner
"Das Herz des Priesters", ZDF, Regie: Marco Serafini |
| 2001 | "Der Millionär und die Stripperin",
Regie: Donald Kraemer
"Reise des Herzens", ZDF, Regie: Gabriel Barylli |
| 2002 | "Der Templer", Kurzfilm,
Regie: Florian Henckel von Donnersmarck,
Sebastian Henckel von Donnersmarck
"The Gathering Storm", Kino,
Regie: Richard Loncraine |
| 2003 | "Für immer verloren", Regie: Uwe Janson |
| 2004 | "Eurotrip" ("EuroTrip"), Kino, Regie: Jeff Schaffer,
Alec Berg, Dave Mandel
"Ein Fall für den Fuchs – Göttergatte und Ganove",
Regie: Thorsten Schmidt
"Der Mustervater – Allein unter Kindern",
Regie: Dagmar Hirtz
"girl friends – Alles auf Anfang" (90 min.), ZDF,
Regie: Walter Weber |
| 2005 | "Gegen jedes Risiko", ZDF, Regie: Stephan Meyer
"Ein Fall für den Fuchs – Schachmatt",
Regie: Sigi Rothemund
"Die unlösbaren Fälle des Herrn Sand",
Regie: Matthias Steurer
"Ein Geschenk des Himmels", Regie: Olaf Kreinsen |
| 2006 | "Handyman", Kino, Regie: Jürg Ebe
"Heute heiratet mein Mann", Regie: Michael Kreihsl
"Trau niemals deinem Schwiegersohn!",
Regie: Michael Kreihsl
"Ein Fall für den Fuchs – Über den Dächern von
Frankfurt", Regie: Franziska Meyer Price |

2007	"Ein Fall für den Fuchs – Das Amulett der Inkas", Regie: Sigi Rothemund
	"Ein Fall für den Fuchs – In Vino Veritas", Regie: Sigi Rothemund
	"Reife Leistung!", Regie: Martin Gies
	"Der Butler und die Prinzessin", Regie: Sibylle Tafel
	"Der Kommissar und das Meer – Den Du nicht siehst", ZDF, Regie: Anno Saul
	"Der Kommissar und das Meer – Näher als Du denkst", ZDF, Regie: Christiane Balthasar
	"Ein Fall für den Fuchs – Das Spiel ist aus", Regie: Sigi Rothemund
2008	"Walter Sittler. Auf der Spur meiner Ahnen" (Dokumentation), ZDF, Regie: Dagmar Wittmers
	"Der Mustervater 2 – Opa allein zu Haus" Regie: Dagmar Hirtz
	"Der Kommissar und das Meer – An einem einsamen Ort", ZDF, Regie: Anno Saul
2009	"Der Kommissar und das Meer – Sommerzeit", ZDF, Regie: Anno Saul
	"Das Traumschiff – Papua Neuguinea", ZDF, Regie: Hans Jürgen Tögel
2010	"Der Kommissar und das Meer – Der sterbende Dandy", ZDF, Regie: Marcus Weiler
	"Der Kommissar und das Meer – Schwarzer Engel", ZDF, Regie: Marcus Weiler
	"Der Kommissar und das Meer – Der Tod kam am Nachmittag", ZDF, Regie: Thomas Roth
	"Der Kommissar und das Meer – Ein Leben ohne Lüge", ZDF, Regie: Thomas Roth
	"Auftrag in Afrika", ZDF, Regie: Sigi Rothemund
2011	"Weihnachten im Morgenland", ZDF, Regie: Martin Gies
	"Scheidung für Fortgeschrittene", ZDF, Regie: Josh Broecker
	"Almanya – Willkommen in Deutschland", Kino, Regie: Jasemin Samdereli
2012	"Halbe Portionen", Kurzfilm, Regie: Martin Busker
	"Der Kommissar und das Meer – Laila", ZDF, Regie: Anno Saul
	"Der Kommissar und das Meer – Eiserne Hochzeit", ZDF, Regie: Anno Saul
	"Die Jagd nach dem weißen Gold", ZDF, Regie: Sigi Rothemund

"Der Kommissar und das Meer – Niemand hat Schuld"
(Arbeitstitel), ZDF, Regie: Thomas Roth

TV-Serien – eine Auswahl:

1996-2004	"girl friends" (65 Folgen), ZDF, Regie: diverse
1997	"Die Gang", Regie: Olaf Kreinsen
1997-2005	"Nikola" (111 Folgen), Regie: Ulli Baumann, Richard Huber, Christoph Schnee
1998	"Das Amt – Des Wahnsinns fette Beute", Regie: Micha Terjung
2005	"Adelheid und ihre Mörder – In geheimer Mission", Regie: Stephan Meyer
2009	"girl friends – Auf neuen Wegen", ZDF, Regie: Walter Weber
2010	"Kommissar Stolberg – Familienbande", ZDF, Regie: Michael Schneider

Auszeichnungen – eine Auswahl:

1997	Prix UNDA Montreux (Sonderpreis Goldene Rose) für "Nikola"
1998	Adolf-Grimme-Preis für "Nikola"
2003	Deutscher Fernsehpreis "Bester Schauspieler Comedy" für "Nikola"
2005	Deutscher Fernsehpreis "Beste Serie" für "Nikola"

Katharina Abt

(Karen)

Katharina Abt wurde in München geboren, hat dort Abitur gemacht und danach in Bochum die Schauspielschule absolviert. In den 90er Jahren verbrachte sie lange Zeit in New York und spricht deshalb auch fließend Englisch. Auch ihren Heimatdialekt Bayerisch pflegt sie gerne. Katharina Abt hat gleichermaßen Bühnen- wie Filmkarriere gemacht. Sie ist dem Publikum bekannt unter anderem für ihre Rolle als Kriminalkommissarin Julia Gerling in der Krimiserie "Der Elefant" neben Thomas Sarbacher, sowie für Sigi Rothemunds Krimi "Auftrag in Afrika" (2010), in dem sie neben Walter Sittler die weibliche Hauptrolle spielte. Kinozuschauer kennen Katharina Abt aus Filmen wie Adolf Winkelmanns "Nordkurve" und Thomas Bahmanns Komödie "Südsee,

eigene Insel". Bis Ende Mai 2012 ist Katharina Abt in der Titelrolle des Musicals "Hello, Dolly!" an der Oper Kiel zu sehen.

Theater – eine Auswahl:

Schauspielhaus Bochum
Schauspiel Dortmund
Schauspielhaus Zürich
Theater Basel
Münchner Volkstheater
Kammerspiele Hamburg
Theater Kiel
Hessisches Staatstheater Wiesbaden
Theater Freiburg
Düsseldorfer Schauspielhaus
Oper Kiel

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1988	"The Contract", Regie: Ian Toynton
1989	"Adrian und die Römer", Kino, Regie: Klaus Bueb
	"Tatort – Die Neue", Regie: Peter Schulze-Rohr
1990	"Codename: Gorilla" ("Le gorille se mange froid"), Regie: Joseph Rusnak
	"Schlösser", ZDF, Regie: Peter Zobel
1991	"Herz in der Hand", Kino, Regie: Uwe Janson
	"Bronsteins Kinder", Kino, Regie: Jerzy Kawalerowicz
1993	"Nordkurve", Kino, Regie: Adolf Winkelmann
1998	"Du hast mir meine Familie geraubt", Regie: Wolfgang Mühlbauer
	"Der Bulle von Tölz – Tod eines Strohmanns", Regie: Wigbert Wicker
	"Ärzte – Hoffnung für Julia", Regie: Bernhard Stephan
1999	"Südsee, eigene Insel", Kino, Regie: Thomas Bahmann
2000	"Rosamunde Pilcher: Zeit der Erkenntnis", ZDF, Regie: Erich Neureuther
2001	"Wilsberg und der Schuss im Morgengrauen", ZDF, Regie: Dennis Satin
2002	"Tatort – Bienzle und der süße Tod", Regie: Arend Agthe
2005	"Der Staatsanwalt – Henkersmahlzeit", ZDF, Regie: Peter F. Bringmann
2006	"Die Tote vom Deich", ZDF, Regie: Matti Geschonneck

2007	"Der Staatsanwalt – Glückskinder", ZDF, Regie: Peter F. Bringmann
2009	"Die Verzauberung", Regie: Wolfram Paulus "Lilly Schönauer – Heimkehr ins Glück", Regie: Holger Barthel
2010	"Liebe in anderen Umständen", Regie: Hansjörg Thurn "Auftrag in Afrika", ZDF, Regie: Sigi Rothemund "Haltet die Welt an", Regie: Hartmut Griesmayr "Unter Marspforten", Kurzfilm/Abschlussfilm, Regie: Thorsten Nesch
2011	"Von Mäusen und Lügen", Regie: Sibylle Tafel "IK1 – Touristen in Gefahr", Regie: Jan Martin Scharf "Wilsberg – Frischfleisch", ZDF, Regie: Hans-Günther Bücking
2012	"Die Jagd nach dem weißen Gold", ZDF, Regie: Sigi Rothemund "Pension Freiheit", Kino, Regie: Markus Kleinhans "Traumschiff – Singapur" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Hans-Jürgen Tögel "Unter Frauen" (Arbeitstitel), Kino, Regie: Hansjörg Thurn

TV-Serien – eine Auswahl:

1985	"Ein Fall für zwei – Rotkäppchen", ZDF, Regie: Michael Mackenroth
1990	"SOKO 5113 – Bella Bionda", ZDF, Regie: Kai Borsche "Ein Fall für zwei – Madonna", ZDF, Regie: Bernd Schadewald "Alles Paletti – Paraguay lässt grüßen", Regie: Roland Suso Richter
1991	"Der Fahnder", Regie: Bernd Schadewald
1999	"Jets – Leben am Limit" (3 Folgen), Regie: Michael Kennedy u.a.
2000	"Küstenwache – Auf eigene Faust", ZDF, Regie: Elmar Gehlen "Im Namen des Gesetzes – Unerwünscht", Regie: Karl Lang
2001	"Die Kumpel", Regie: Christoph Eichhorn u.a. "Balko – Der Tod ist ein Gourmet", Regie: Christoph Eichhorn
2002	"Die Rosenheim-Cops - Die Zocker von Rosenheim", ZDF, Regie: Wilhelm Engelhardt "Balko – Muttermord am Vatertag",

	Regie: Daniel Helfer "Broti & Pacek – Irgendwas ist immer: Doktorspiele", Regie: Bodo Schwarz
2003	"SOKO Leipzig – Die Witwe", ZDF, Regie: Christoph Eichhorn
2004-2005	"Die Albertis" (14 Folgen), ZDF, Regie: Matthias Tiefenbacher, John Delbridge, Thomas Herrmann u.a.
2004-2006	"Der Elefant – Mord verjährt nie" (20 Folgen), Regie: diverse
2006- 2009	"Der Bulle von Tölz" (11 Folgen als Nadine Richter), Regie: Wolfgang F. Henschel
2006	"SOKO 5113 – Mord verjährt nicht", ZDF, Regie: Jörg Schneider "Kommissar Stolberg – Todsicher", ZDF, Regie: Matti Geschonneck
2007	"Sphinx: Die Eiskalte Zarin" (Doku), ZDF, Regie: Luise Wagner Roos
2008	"SOKO Köln – Mord im Hallenbad", ZDF, Regie: Axel Barth "SOKO Wismar – Frau Neumann", ZDF, Regie: Peter Altmann "Alarm für Cobra 11 – Unter Druck", Regie: Heinz Dietz
2009	"Terra X – Der Playboy auf dem Sachsenthron" (Doku), ZDF, Regie: Luise Wagner Roos
2010	"Küstenwache – Gefährliche Enthüllung", ZDF, Regie: Frauke Thielecke "SOKO 5113 – Ausgebrannt", ZDF, Regie: Zbynek Cerven "Countdown – Die Jagd beginnt: Lili", Regie: Christian Theede "Weißblaue Geschichten – Bei Anruf Eifersucht", Regie: Gunter Friedrich
2011	"Kommissar Stolberg – Zwischen den Welten", ZDF, Regie: Ulrich Zrenner "Der Alte – Tödliche Ermittlung", ZDF, Regie: Hartmut Griesmayr "SOKO Köln – Klassentreffen", ZDF, Regie: Peter Stauch
2012	"Der Alte – Bis zum Äußersten", ZDF, Regie: Ulrich Zrenner "SOKO Kitzbühel – Kein Name, keine Verpflichtung" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Martin Kinkel

Kontakt ZDF-Pressestelle:

Christian Koch

Telefon: 089-9955-1351

E-Mail: presse.muenchen@zdf.de

Bildhinweis

Fotos sind erhältlich über den ZDF-Bilderdienst,

Telefon: 06131 – 70-16100, und über

<http://bilderdienst.zdf.de/presse/diejaqdnachdemweissengold>

ZDF Hauptabteilung Kommunikation / Pressestelle

Verantwortlich: Alexander Stock

Foto: ZDF / Boris Guderjahn

presse@zdf.de

©2012 by ZDF